

KONTAKT

NR. 10 | OKTOBER 2003 | 53. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Wir sind Kirche

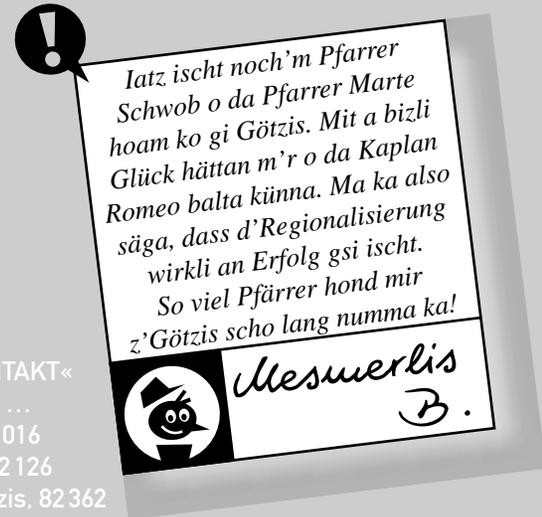


Von Kardinal F. König stammt die Geschichte mit den beiden Töpfen:
 Eine Lehrerin brachte zwei Blumentöpfe in die Klasse, dazu einen Sack mit Gartenerde, eine kleine Gießkanne und eine Handvoll Erbsen. In beide Töpfe wurde Erde gegeben und die Kinder steckten die Erbsen hinein. „Dieser Topf da“, sagte die Lehrerin, „ist unser Topf. Um den werden wir uns kümmern“. Dann zeigte sie auf den anderen. „Um den soll sich Gott kümmern.“ Der eine Topf wurde jeden Tag gegossen, die Erbsen trieben aus, bald konnten die Kinder die Blüten bewundern. Der andere Topf, der Gott gehörte, wurde nicht gegossen. Die Erde wurde hart. „Wenn es Gott gibt, wird er sich um den Topf kümmern“, sagte die Lehrerin. Aber es tat sich nichts. Schlussendlich

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...

- > BTV Götzis, 177 270 016
- > Hypo Götzis, 671 322 126
- > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
- > Volksbank Götzis, 181 000 245
- > Sparkasse Götzis, 100 001 528
- > und in der Pfarrkanzlei

Vergelt's Gott!



KONTAKT	.1	5. Oktober	
		Erntedank	
	Manfred Dünser		

stand er mit steinharter, rissiger Erde neben dem Topf mit den duftenden Erbsenblüten. Gott hatte „versagt“. Die Schüler hatten gelernt:
 Wozu braucht es überhaupt noch Gott, wenn sowieso alles nur von unserem Einsatz abhängt?

Nach der Auffassung dieser Lehrerin steht die Natur in einem Entwicklungsprozess, zu dessen Erklärung bzw. Entfaltung es keinen Gott braucht. Der Mensch durchschaut die Gesetze des Lebens und handelt danach. Er schafft sich selbst einen Sinn, indem er die Welt gestaltet und so die Entwicklung vorantreibt.

Aber! Wenn wir Erntedank feiern, dann feiern wir, weil wir noch eine andere, tiefere Erfahrung gemacht haben: Dass uns die „Spuren Gottes“ in der Natur immer wieder „geradezu ins Auge springen“.

Wir können nur staunen und uns wundern über das „Wunder“ der Schöpfung. Und: Jenseits aller wissenschaftlichen Theorien fragen wir nach dem „Woher, Warum und Wozu“ der Welt im Ganzen – aber auch nach dem „Warum und Wozu“ unseres eigenen Lebens. Werden wir „dem Menschen“ gerecht, wenn wir ihn nur als Rädchen in einem Evolutionsprozess sehen? Ist der Mensch nicht mehr als eine Randerscheinung im Entwicklungsprozess?

Wenn wir Erntedank feiern, dann danken wir, dass wir die „Schöpfung“ geschenkt bekommen haben. Wir wissen, dass wir für sie verantwortlich sind. Denn eines müsste inzwischen auch allen Technokraten und Weltenplanern, für die die Natur nur eine Modelliermasse ist, klar sein: „Die Natur rächt sich“. Ob sie nun als Schöpfung oder als „gottlose Materie“ gesehen wird!

Das Zivildienst-Jahr ist vorüber und hinter mir liegen zahlreiche Erfahrungen, die ich dank dem Zivildienst in der Pfarre Götzis machen durfte. Ich denke, dass man als Zivi in der Pfarre ein großes Aufgabenfeld hat, angefangen von Hausmeisterarbeiten über Botengänge bis zur Abwicklung diverser Bürotätigkeiten. So gesehen wird einem nie langweilig und man bekommt einen guten Einblick in die Geschehnisse der Pfarre. Den Zivildienst in der Pfarre kann ich nur jedem weiter empfehlen. Nur schade, dass mit dem Auslaufen dieses Zivi-Jahres auch der letzte Zivildienstler seinen Dienst bei der Pfarre Götzis geleistet hat. Ich hätte gerne Erfahrungen und Eindrücke mit dem neuen Zivildienstler ausgetauscht. Alles in allem war es ein lehrreiches und angenehmes Jahr und eine große persönliche Bereicherung.

Auch für den Platz Im Buch, links am Anfang des Römerwegs, gilt das in dieser Serie schon öfters Gesagte: Hier befand sich schon vor langer Zeit ein Wegkreuz. Als das Kruzifix schon mehr als restaurierungsbedürftig war, wurde es abgenommen und kam in den Dachboden des benachbarten Hauses. In der Folge soll dort Seltsames geschehen sein, gab es doch Leute, die versicherten, Geräusche und eine Stimme aus dem Dachgeschoß gehört zu haben. Was weiter mit diesem Christus geschehen ist, lässt sich nach so langer Zeit nicht mehr feststellen. Dass jedoch an der alten Stelle, wo vorher das Wegkreuz gestanden war, etwas geschehen musste, war den rundherum Wohnenden klar. Vorerst kam ans neue Kreuz, erstellt aus runden metallenen Rohren, jedoch nicht der Gekreuzigte, sondern eine Metalltafel, auf deren Vorderseite die Szene »Christus am Ölberg« dargestellt war. Als dann die Durchzugsstraße entlang des Hauses verbreitert wurde, entschloss man sich, wieder ein »richtiges« Wegkreuz zu errichten. Jakob Summer - er ist in dieser Reihe bereits mit einem seiner Werke (Kirla 42) erwähnt worden - bekam den Auftrag, einen neuen Christus zu schaffen. Obwohl die Figur durch das breite Dach gut geschützt wird, ist ihr Holz dem Wind und dem Wetter besonders ausgesetzt, so dass inzwischen bereits zwei Restaurierungen nötig waren. Vom 1984 verstorbenen Holzbildhauer stammt übrigens noch ein drittes Wegkreuz, dem wir in einem späteren Beitrag dieser Reihe ebenfalls noch begegnen werden. Die Begabung des Künstlers war seinerzeit vom ehemaligen Götzner Frühmesser Dr. Johann Bohle erkannt worden, der dem 26-jährigen gebürtigen Fraxner auch den Weg zum Kunststudium geebnet hatte.



Kein Planungsstress, keine neuen Schwerpunkte,
keine kirchenpolitischen Auseinandersetzungen.

Die heurige Klausurtagung des Pfarrgemeinderates
stand unter dem Hauptthema „Spiritualität“.

Eine Bibelstelle half uns beim Nachdenken:

*Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid
mit ihnen, denn sie waren wie Schafe, die keinen
Hirten haben.*

Wer sind die Schafe? Wer ist der Hirte?

Gebt ihnen zu essen.

Müssen wir Essen anbieten?

*Daraufhin nahm Jesus die fünf Brote und die zwei
Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den
Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern,
damit sie an die Leute austeilten.*

Kein Zauber fand statt, sondern Menschen geben
sich gegenseitig etwas.

Und alle aßen und wurden satt.

Wir sind Kirche! Wir gestalten in der Kirche nicht
für die Kirche. Wir sind Teil der Kirche.

Der Samstag stand unter dem Thema
„Kommunikation“. Auch hier ging es nicht um
Strategien der Öffentlichkeitsarbeit oder „beinharte
Arbeitstechniken“ im Kampf um den Kunden,

KONTAKT	.4	KLAUSUR DES	
		PFARRGEMEINDERATES	
	vom 26. bis 27. September in Bezau		

*Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach.
Was können wir einbringen? Was gibt es schon
alles? Welche Ressourcen haben wir?*

*Da befahl er ihnen, alle sollten sich in Gruppen auf
dem grünen Gras lagern.*

Gruppenbildung ergibt eine neue Kraft, Dynamik
wird ausgelöst und beginnt zu leben.

sondern um persönliche Reflexion, was und wie
kommuniziere ich als PGR-Mitglied mit der Pfarrei.

Es war also keine Klausur im herkömmlichen Sinn.
Wir haben unsere Antennen ausgerichtet und
spirituelle Kraft getankt. Dabei unterstützte uns
Herma Sutterlüty und Claudio Tedeschi.

Roland Weber



KJ-Götzis – Planungswochenende

Vom Samstag, den 20. September bis Sonntag, den 21. September war der Leitungskreis und das Team vom Penthouse auf Planung in Ittensberg (Egg-Großdorf).

Nachdem sich der Kreis derer, die in der pfarrlichen Jugendarbeit tätig sind, vergrößert hat, war es notwendig, dass alle einmal zusammenkommen, sich kennenlernen, gemeinsam planen und eine „Gaude“ miteinander haben.

So haben sich 16 Personen auf den Weg gemacht (sechs waren entschuldigt).

Nach einem gemeinsamen Einstieg und einer Ideensammlung haben sich der Leitungskreis und das Penthouse-Team zusammengesetzt und ihre eigene Planung gemacht. Diesen

arbeitsintensiven Samstag ließen wir am Lagerfeuer ausklingen.

Am Sonntag wurden die Ergebnisse beider Gruppen zusammengetragen und die Jahresplanung fixiert. Und das wird so alles in diesem Jahr passieren:



- › Schokoladeverkauf am Weltmissionssonntag
- › Jungscharaufnahme (15. November 2003)
- › Lichterlabyrinth am 4. Adventssonntag
- › Sternsingeraktion
- › Suppentag (14. März 2004)
- › Kinderkreuzweg am Karfreitag
- › Emmausgang (diesmal am Ostermontagabend

mit anschließendem Hock im Penthouse)

- › Elternabend der Jungchar
- › Ausflug am Pfingst-wochenende
- › Sommerlager vom 30.8. bis 4.9. 2004

Ein wichtiges Ereignis ist die **Eröffnung des PENTHOUSEs am Samstag, den 25. Oktober.** Dieser Raum soll die Möglichkeit des gemütlichen Zusammensitzens bieten und durch Filme, Diskussio-

nen, ...3anregen, über das Leben nachzudenken und über bestimmte Themen zu diskutieren. Das gemeinsame Wochenende ließen wir auf der Rodelbahn in Bizau ausklingen. Am Sonntagabend sind wir müde, aber mit konkreten Ergebnissen wieder in Götzis angekommen und gehen motiviert in dieses Arbeitsjahr.

Getauft wurden

- › Elias Rapaic, Sonderbergstr 67/7
- › Noah David Schnetzer, Römerweg 73 a
- › Lukas Ponudic, Altacher Str 1
- › Francesca Brigitte Eberharter, Sonderbergstr 23 a
- › Anna Scheier, Altacher Straße 19
- › Fabio Beiser, 6844 Altach, Zunderbergstr 2
- › Leo Johannes Liegel, 6844 Altach, Goststr 17

Nächste Tauftermine

Sonntag, 9. November und Sonntag, 7. Dezember 2003
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Mittwoch, 5. November und Mittwoch, 3. Dezember 2003
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

Geheiratet haben

- › am 5. September in der Kirche St. Wolfgang/Meschach
Mag. phil. Barbara Maria Bell geb. Feuchter und
Ing. German Karl Bell, Eichbühelweg 6 a, 6840 Götzis
- › am 19. September in der Alten Kirche zu St. Ulrich
Michaela Eckhardt geb. Kessler und
Thomas Eckhardt, Wiedengasse 4, 6840 Götzis
- › am 19. September in der Kirche St. Wolfgang/ Meschach
Nadine Gießmann geb. Koschitz und
Daniel Gießmann, Reichenau 8 b, 6890 Lustenau
- › am 20. September in der Kirche St. Wolfgang/Meschach
Claudia Christa geb. Natter und
Mag. Klaus Christa, Gardis 10 b, 6833 Klaus
- › am 26. September in der Kirche St. Wolfgang/Meschach
Petra Heel geb. Kostal und
Reinhard Josef Heel, Oberes Tobel 16, 6840 Götzis

Gestorben sind

- › 29.08. Irma Johanna Fend,
Sonnenstr 1, Jg 1915
- › 01.09. Johanna Oberreßl,
Dr-Alfons-Heinzle-Str 82, Jg 1940
- › 12.09. Andreas Loacker,
Unter der Bahn 11 b, Jg 1969
- › 15.09. Josef Johann Muther,
Blattur 66, Jg 1921
- › 22.09. Adelheid Rothenbücher,
Am Eichbühel 16, Jg 1933
- › 24.09. Elfriede Mair,
Glattenstein 10, Jg. 1929

Gedächtnisgottesdienst

für die im September der letzten beiden Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 1. Oktober um 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche
Oktober 2001

Maria Magdalena Jaroschak, Schulg 5 (Töbeleweg 7) Jg 1921
Franz Leitgeb, Steig 13, Jg 1942
Hilmar Norbert Längle, Ringstr 27, Jg 1935
Hermann Lampert, Schulg 5 (Konstanzerstr 74 a), Jg 1912
Erwin Kurt Mähr, Oberes Tobel 7, Jg 1931
Albert Böckle, Kommingerstr 108, Jg 1921

Oktober 2002

Franziska Fleischli, Schulg 5, (F-M-Felder-Str 13), Jg 1916
Maria Luise Bell, Schulg 5 (Montfortstr 51), Jg 1916
Friederike Bürgel, Schulg 5 (Blattur 13), Jg 1921
Hildegard Funder, Konstanzerstr 68, Jg 1943



In der ersten Septemberwoche fand am Pfänder im Lohorn das erste Jungcharlager statt. Die Hütte war gut geeignet, trotz mangelnder Heizung und warmem Wasser. Einige der rund 20 Kinder und acht Leiter konnten sich trotzdem an der 8°-Außendusche erfreuen. Das Programm war vielfältig, denn unsere Themen beschäftigten sich mit der „ganzen Welt“. So war selbstverständlich auch das Essen immer anders. Nicht nur die Kinder hatten viel Spaß beim Essen mit Stäbchen und Fingern. Mit einem kurzen Morgenlob stiegen wir in den Tag ein, der noch einiges zu bieten hatte. Angefangen mit kulturellen Informationen bis hin zu interessanten Workshops, wie z.B.: Das Basteln von Gipsmasken und Didgeridoos.

An einem der Tage fand eine Fackelwanderung mit anschließendem Gottesdienst mit Friedl Kaufmann statt.

Nachdem wir gegrillt hatten, ging es mit der Abschlussdisco weiter. Einige Auserwählte durften eine Gruselgeschichte der ganz besonderen Art miterleben.

Heidi versetzte die Kinder mit Hilfe von „Dolby-Surround“-Effekten im Wald in Angst und Schrecken. Uns allen hat die Woche sehr gut gefallen. Wir werden sie nächstes Jahr bestimmt wiederholen.

Wir möchten uns im Namen aller Leiter recht herzlich bei den Kindern für ihre Mithilfe und die schönen Tage bedanken.



Pfarrinternes ...

Kpl. Mag. Romeo Pal hatte eine kurze Amtszeit in Götzis. Er ist bereits als Nachfolger für Pfarrmoderator Mag. Wolfram Meusburger in den Pfarren Koblach und Mäder im Dienst.

Ein herzliches „Willkommen“ gilt Pfr. Josef Marte. Durch die Pensionierung ist er von Lustenau nach Götzis, Oberes Tobel 9, übersiedelt. Er steht der Pfarre Götzis für Aushilfen zur Verfügung.

Toni Oberhauser, Pfr.

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Michael Tuertscher, Roland Weber Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com Lektorat: Annemarie Dünser e-mail: manfred.duenser@vol.at	

Erntedank

Wir feiern Erntedank in den Sonntagsgottesdiensten am ersten Oktoberwochenende in der Pfarrkirche.

„Hänschen klein ging allein“

Lassen wir unsere Buben im Stich?
Vor wenigen Jahren herrschte einmütiger Konsens: Mädchen müssen stärker gefördert werden. Allmählich dämmert die Einsicht, dass Buben angesichts der Eigenwilligkeit von Pippi Langstrumpf ins Hintertreffen geraten.
Als Impulsgeber bringen Dr. Martin Hagen vom Verein Offene Jugendarbeit Dornbirn und Peter Schneider, Leiter des Vorarlberger Kinderdorfs in Bregenz ihre Erfahrungen mit jungen Menschen in Vorarlberg ein. Montag, 6. Oktober, 20 Uhr im Kolpinghaus Dornbirn, Jahngasse 20 - Eintritt frei!

„Erben und vererben“

ist das Thema des Vortrages von Notariatskandidat Dr. Gerhard Mayer am Dienstag, den 7. Oktober 2003 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal.

Heurigenabend

Auf Euren Besuch beim Heurigenabend am Samstag, den 18. Oktober 2003 nach der Abendmesse, freut sich der Kirchenchor Götzis.

Frauenfrühstück

Am Donnerstag, den 30. Oktober 2003 um 8.30 Uhr ladet das Kath. Bildungswerk Götzis interessierte Frauen zum Frühstück und anschließendem Vortrag in die Jugendräume ein: „Zeit für mich, Freude für mich“ mit Frau Irmgard Fleisch.
Anmeldung bei Frau Angelika Ehrne Tel 52 5 21 oder Johanna Heinzle Tel 52 6 42.

